

Zeitungsartikel + Schmähbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): - **(1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitungsartikel + Schmähbriefe

Tagesanzeiger : 18. 4. 78

Prozess brachte an den Tag: Der Ehemann war eine Frau

Nach 23jähriger Ehe hat sich der 50jährige Bäcker James Corazzini aus Redwood City um US-Staat Kalifornien von seiner Frau Linda getrennt. Unterhaltszahlungen für die frühere Lebensgefährtin braucht er dennoch nach richterlichem Urteil nicht zu leisten, weil sich bei dem Prozess herausgestellt hatte, dass der Ehemann in Wirklichkeit eine Frau ist und die Ehe des Bäckers darum als niemals geschlossen zu gelten hat. Während der Anspruch von Linda Corazzini auf monatlich 2000 Franken abgewiesen wurde, muss der weibliche Ehemann jedoch 400 Franken im Monat an eine 16jährige Tochter zahlen, die ebenso wie ein heute 20jähriger Sohn aus der für ungültig erklärten Ehe durch künstliche Befruchtung hervorgegangen ist.

Der Richter begründete seine Entscheidung unter anderem damit, dass Linda Corazzini von Anfang an gewusst hätte, das sie eine Frau geheiratet habe. Nach einem ärztlichen Untersuchungsbericht weist der schnurrbärtige Corazzini die Geschlechtsmerkmale einer Frau auf, hat sich aber seit mehr als 20 Jahren mit Hilfe von Hormonspritzen das Aussehen eines Mannes gegeben. (AP)



Bild: 15. Okt.

Weiblicher Papa

Englands Ärzte brauchen künftig keine ethischen Bedenken zu haben, den Wunsch von Lesbierinnen nach einem eigenen Kind mit Hilfe der künstlichen Befruchtung zu erfüllen. Nach monatelangen Beratungen hat sich die Standesorganisation der britischen Ärzteschaft in dieser ethischen Grundfrage entschieden.

REDAKTION
LESBENFRONT

© POSTFACH HFG 312-1

Zürich: 25. 4. 78

Die Sozialdemokratische Partei feierte am Mittwochabend die Inthronisation der neuen Gemeinderatspräsidentin Irene Müller-Bertschi, der ersten Frau auf dem höchsten Stuhl unserer Stadt. Rot wehten die Fahnen im Schweighofsaal, eine Delegation der VBZ-Musik spielte auf, zu essen gab es Fleischkäse mit Kartoffelsalat, zu hören die bekanntesten Köpfe der Lokalpolitik.

(...)

Die Begeisterung des ersten SP-Vizepräsidenten Gustav Huonker für Frau Müller-Bertschi und Partei kulminierte in der Liebeserklärung: «Bevor ich freisinnig werde, werde ich noch lesbisch.»

Beim Müller-Bertschi-Fest ausserdem gesichtet: Ombudsman Jacques Vontobel mit Ehefrau Verena, die Gemeinderäte Heiri Gross (hat das ganze Fest organisiert, wurde aber in keiner der zahlreichen Dankesreden verdankt), Walter M. Diggelmann (hatte an diesem Nachmittag seine Jungfernrede im Gemeinderat hinter sich gebracht mit dem Kernsatz: «Ich bin enttäuscht und frustriert über das Niveau des Gemeinderats»).

KAMPF DEM SCHWULEN
ABSCHEU DER WEIBLICHEN
SCHWULEN

AN DIE PESTBEULEN!
IHR DRECKIGEN SCHWULEN
SAUWEIBER. IHR MÜSSTET
ALLE AUF EINER INSE WIEß
DRAUSSEN IM MEER AUSGE-
SETZT WERDEN ODER VIER-
GAST ODER HUNGRIGEN
HAÏEN ZUM FRAß VORGE-
WORFEN WERDEN. DANN
WÄRE DIE WELT UM EINIE
KRANKHEIT ERLEICHTERT